

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Martin Bosse, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

**Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob**

Tarangambadi, 01.01.1747-31.12.1747

1. - 5. Januar 1747

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and [urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180919](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180919) permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Alman Rijk, da er, in Begleitung eines indischen Christen, die Stadt zu thun ging
und der gestandenen Daxen gabsen, malen er noch gar nicht. Am 11^{ten} Dec:
hat er beschlossen jetzt ging er von hier aus, und sah in der ersten Galaganshit,
einigen indischen Dingen und Manicapongol, malen, Nellen zu kaufen, die
galtman waren, die eigentl. Ursache der jetzigen Hungers = Noth anzudeuten, und sie
auf eine solche Weise, zu setzen dem neuen Gott und seinem Heiligtum zu
sagen; weil sie mit dem Christen aus dem Daxen, die Kappen mitge,
kommen, zuwarten, und die Ursache der Hungers Noth zu sehen, weil die Ursache
von ihrem Vater Leben war. Gegen Abend kam er bei Sateimadadi
an, und untersuchte die Umstände indischer Christen hier, die sie auf den
folgenden Tag bei gemachten Verhandlungen, und am Freitag von der Befreiung
und von dem halb = nollen Namen ihres Heiligtums ansetzten. Dann die folgende
Linn hat er auch in den folgenden Tagen in den andern Städten dieses Districts
Christen und Heiden nachgesehen. Ein alte Mutter eines indischen Christen
hatte gesagt, daß ihr christliche Vespere der Gefallen eben nicht angestrichen,
son, sehr leicht getragen, indem er nicht so ist ein großer Lust nicht ganz
sonder gefügt wurde, er aber magan der Heiligtums nicht erfahren,
mann ab eigentl. anfallen; die Mutter hat nachgesehen, mit einem
sehr zu kommen. Dann sollte nachgesehen haben noch ganz andere Dingen
Heiden gegeben. Dann haben einige indische Christen in Sateimadadi erzählt,
daß, als sie sich auf dem Wege, nach dem, in hier die eigentl. = Lust
gefugt, ist, einmal zusammengefallen, haben sie ein indischer Christ in der
W. angestrichen, warum sie sich so bei Dingen angingen, und mochte sie können, daß
auf sie gewohntet, sie hätten ein sehr gefügt, und können nicht zu werden.
Der indische fragt, wo steht ihr sehr sehr sehr sehr gefügt; nach dem Christen
sah nach dem: bei Tranquebar. Der indische fragt weiter, in wie viel von
einer Kirche? bei der, malen zu nicht der Ort = Ort liegt: (ist die indische
Kirche) oder in der, so mitten in der Ort liegt: (ist außer dem Heiligtums =
Kirche). Nach dem antworten in der letzten. Hiermit fragt der indische
mische Kind ein großes Gefüge an, und sagt: Wo, so, ihr gefügt zu der
Lust = Kirche, steht ihr hier über mein Gefüge kommen? und steht sie nicht
Klagen dargestellt an, daß die indischen Töne dem Gefüge noch besser gehen.

100

den. Die letzten übrigen die Hölzer auf sich genommen, und waren in der Stille mag
 gegangen. Der Gefeßte hat ihnen ein Wort der Ermahnung und des Trostes gesagt.
 Am 1. Jan. a. c. kam er gegen Abend gesittet mit weissen Gesicht
 wieder zu hause. O Herr, jeha dich deine Gaben in meine Hand!

Am 2. Jan. Der in der Herrschaft der Hölzer hatten sich verschiedene Holzträger
 von Perumulei gelaufen, und wollten sich einem groessen Haufen in einem der
 Ländchen des Hölz, vier mal hundert Ländchen. Man sprach sich zu ihnen, stillen ihr
 ihre Ländchen, und den Grund erhalten, vor. Die antworteten sich damit, daß sie sonst
 nicht leben könnten. Da man ihnen die Gegenseit darthat, und sie bat, ein andern
 ihre Dache zu lassen, Christen zu werden, und als Gottes Kinder zu leben, antworteten
 ihnen, er sollte ihnen zu ihm, für seinen Leib zu stehen, und man es demselben nach
 jenen, jenen es sich jener Ländchen moß. Man erinnerte ihn, daß er einen
 Christen Tag nicht von jener Ländchen, und dann moß sein, sagte ihm, daß sie nicht
 sollten der mag zu Hölzen sein. Ein andern billigte diesen Vorschlag, und versprach
 mit den übrigen die Gesellen zu überlegen.

Am 3. Jan. Der Landvordiger Diogo sprachte heute von der in Lande gefallenen
 Witterung. Er folgendem Brief ab: Am 2. Dec. ging ich mit meinem Gefolge
 den zum Tiviali, und kam zu erst nach Warotshicudi. Alsdort traf ich auf
 den pflegen nur ich fragte sie, warum sie nicht pflegten, in die Fruchtzeit
 jetzt zu sein. Die antworteten sich, daß sie keine Frucht zu pflanzen sahen, indem
 ihre Dache wegen Mangel an Regen, nicht ordentlich waren. Dabei sprach der Vorsteher
 polisch Klänge, und sprach die Dache an, und sprach, Gott zu suchen,
 so würde es ihnen gut sein. Dief hatte die Galagansicht, einen Christen in Pandora
 pade ein Wort der Ermahnung zu zu geben. Gegen Abend kam in Cettacudi. In
 der Entzifferung Josua habe mich einem Lohrer auf seinem allmächtigen Döfser
 mit demselben ihm, und leben zu erkennen und zu verstehen. Dief gab die Josua seine
 ein eine Ermahnung. Am 22. Dec. Am Nodungade Pandora habe Talianen, und besprach
 den sich wegen der pflegen Mangel, über ihre Götzen, sagten, wie oft haben
 wir die Ländchen zu pflanzen gesehen, und die Götzen sollten zu fragen, und man
 für sie und Hunger zu haben, so ich versprochen, daß sie aben dadurch sich polisch ge-
 richte Gottes zu zeigen sahen, denn sie sahen ihre einzigen Gaben zu erhalten,
 und jenen jenen gedankt. Man aber sollte sie in Hölzen, jenen Willen haben

Handwritten note in the right margin:
 Aufgezeichnet
 mit Götzen.

Handwritten note in the right margin:
 Aufgezeichnet
 mit Götzen.